

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 56 (1930)  
**Heft:** 41

**Artikel:** So jemand zwei Röcke hat...  
**Autor:** Bergengruen, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-463416>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Krisen-Förderer



Es chunt vielleicht e Krise. — Es chunt bimeid e Krise.  
Ich mag scho gar nüt meh tue und chaufe.

So jemand zwei Röcke hat . . .

Professor Natorp, der große Marburger Neu-Kantianer, hatte zwei Röcke, das heißt, er hatte sicherlich deren mehr, allein hier gehen uns nur diese zwei an, nämlich der Hausrock und der Kollegrock. Im Hausrock pflegte er morgens zu arbeiten, bis es Zeit war, ihn mit dem Kollegrock zu vertauschen und zur Universität zu gehen. Das ausgearbeitete Vorlesungsmanuskript, dessen Natorp im Kolleg keinesfalls entraten konnte,

steckte seine Frau ihm jeden Morgen vorzüglich in die rechte Seitentasche des Kollegrocks.

Eines Morgens hatte er, in Gedanken versunken, den Rockwechsel vorzunehmen vergessen. Ohne dieses Versehen zu bemerken, nahm er einen anderen Mißstand wahr: daß nämlich als er auf dem Katheder stand und bereits „Meine Herren!“ gesagt hatte, sich in der rechten Seitentasche nicht die geringste Andeutung eines Manuskripts befand.

Er hat also um einen Augenblick Geduld

und ging nach Hause, — in Marburg sind die Entfernungen nicht groß, — nahm das Manuskript aus der rechten Seitentasche des über einer Stuhllehne hängenden Kollegrocks, steckte es in die rechte Seitentasche des feinen Kumpf umhüllenden Hausrocks und brach auf. Er war kaum auf der Straße, als ihn vom Fenster aus seine Tochter flehentlich beschwor, doch nicht im Hausrock in die Universität zu gehen. Die Argumente der Tochter waren einleuchtend, und so kehrte er gehorsam um, nahm den Rockwechsel vor und hatte schon wieder „Meine Herren!“ gesagt, als er die Wahrnehmung machen mußte, daß sich in der rechten Seitentasche nicht die geringste Andeutung eines Manuskriptes befand . . .

Dieses Mal ergab er sich und ließ die Vorlesung ausfallen.

Werner Bergengruen

## WEBER-STUMPEN

DIE GROSSE ZAHL DER BESTÄNDIGEN  
RAUCHER VON WEBER-STUMPEN  
ZEUGT FÜR DEREN GÜTE ●  
WEBER SÖHNE A.G. MENZIKEN

